

**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin  
**Band:** 111 (1985)  
**Heft:** 10

**Artikel:** Vorsicht - Kurve!  
**Autor:** [s.n.]  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-604050>

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Vorsicht – Kurve!

So ist der Zeitgenosse: Er schimpft auf die Stadtluft, steckt sich eine Zigarette an, steigt ins Auto und gibt Gas ...



Einst betonte man die Bedeutung der Autobahnen – heute möchte man den Beton aus der Landschaft verbannen.



Eine Bauernfrau schrieb zuhause der Vorbeifahrenden an den Straßenrand:  
«Stehen Sie doch mal hinter Ihren Auspuff!»



Kaum zeigt sich ein Silberstreif am Abgashorizont, und schon spricht man von «mehr Autos mit Katalysatoren».



Vorbeugen ist besser als heilen, sagte sich ein junger Autobesitzer, und malte Rostflecken an seine Occasion ...



Altes Wort mit völlig neuem Sinn: Waldfriedhof.



Verkehrte Welt: Gefährlich sind für den Zirkus nicht die wilden Tiere und die gewagten artistischen Höhepunkte. Sondern die Transporte auf der Straße.



Der Rat: Make the best of it.  
Die Tat: Make the pest of it.



Wären die Menschen verantwortungsbewusster, wenn es nicht so viele Verkehrs vorschriften gäbe – oder braucht es so viele Verkehrsregeln, weil die Menschen nicht verantwortungsbewusster sind?



Auf den Wagen verzichten? Es wäre zu wagen!

Boris



Wer trotz dieser Warnung noch auf die Schnauze fliegt, ...

Bild: Rinaldo Manferdini

Ginos



# Norrengazette

**Kurz- und einsichtig** Ein Frankfurter von 91 Lenzen kam auf den Polizeiposten, zog ein leicht zerknittertes Papier aus der Brieftasche, das sich als Führerschein entpuppte, gab diesen ab mit den Worten, er wolle nicht mehr Auto fahren, da er nicht mehr so richtig sehe. Laut lokaler «Abendpost» muss es mit den Augen des Betagten nicht mehr weit her gewesen sein: Als er wegging fand er die Türe erst, als er 20 Zentimeter vor der Wand stand. Immerhin bleibt positiv zu vermerken, dass er trotz seiner Kurzsichtigkeit den Führerschein nicht im Trauzimmer und nicht in der Frauenklinik zu deponieren versuchte.



**(Ver-)Goldjunge** Laut «Kronen-Zeitung» vergoldet der Klagenfurter Hermann Fritz Autos von der Zierleiste bis zur Stoßstange, auch alle Alu- und Chromteile. Voraussetzung ist jeweils freilich ein Auftraggeber, da der Goldstaub für die Beschichtung mehr als einen Pappenstiel kostet. Meisterstück des Spenglers: der Mercedes 500 SL des deutschen Juweliers Peter Dümmer. Aufträge erhofft sich der Zierleistenvergolder weniger aus Europa denn aus den USA und Arabien. Sollte die Sache in breiteren Kreisen Mode werden, wird der eine und andere Automobilist vor dem Dilemma stehen: Gold am Zahn oder Gold an der Alufelge?



**Autoliebe** Unter der Überschrift «Autoliebe» schreibt in der «Zeit» ein Inserat sein sozusagen vermenschlichtes Auto zum Verkauf aus: «Gepflegter ER, 27 J., 1050 kg, 4,45 m × 1,59 m, Hautfarbe beige, Spitzname Buckel (infam!), optisch guter und technisch sehr guter Zustand, gebürtiger Schwede (Volvo PV 444 L) sucht liebenswerte(n) SIE oder IHN mit Herz für Oldtimer. Mitgift: 2 J. TÜV (also vorgeführt), Originalzustand, altes Radio etc. Kaufpreis DM 13 800,-. Verkauf wegen Auslandsaufenthalt, sonst wären wir unzertrennlich.»



**Ausgerechnet** Der Vorschlag, alle Autos aus Berlin zu verbannen, wurde von einer Berliner Zeitung als «Irrsinn des Jahres» bezeichnet. Und der Verleger Axel Springer sagte in einer Rede: «Der Vorschlag, Berlin zu einer autofreien Stadt zu machen, kommt ausgerechnet von den Leuten, die nichts Besseres zu tun haben, als in ihren Autos von Demonstration zu Demonstration zu fahren. Man sieht hier in Berlin nie so viele Autos mit Nicht-berliner Kennzeichen, als wenn die Berufsprotestler zu Aufmärschen und Demonstrationen zusammenkommen. Demonstrationen gegen die USA, für die Sandinisten in Nicaragua, gegen die NATO, für Nordkorea, gegen Luftverschmutzung, für die Hausbesetzer, gegen Kraftwerke, für Homosexuelle ...»



**Kleiner Schwenker** Erfreuliche Pressemeldung: «Immer mehr Ärzte kommen wieder ins Haus.» Da wäre also der berühmte Scherz von der Praxishilfe ad acta zu legen, die den Telefonhörer auflegte und zum Arzt sagte: «Das war wieder so ein Nostalgiker, der glaubt, ein Arzt mache Hausbesuche.» Und jener Mann würde nicht mehr auffallen, der vor Jahren in der New Yorker Bronx verhaftet wurde. Er hatte sich als Arzt ausgegeben, war's aber nicht. Verdacht erregte er dadurch, dass er zu seinen bettlägerigen Patienten ins Haus kam: das war eine auffällige Rarität in New York.



**Selbst Kamele** In ihrer regelmässigen Rubrik «Modernes Reisen» gibt die «Welt am Sonntag» Einblick über Trinkgeldsitten in exotischen Ländern. Und zwar beispielsweise über Ägypten unter dem Titel: «Trinkgeld in Ägypten: Umsonst laufen nicht mal die Kamele.»